

ditionstradition schöpfen. „Die Grundwerte dieser Tradition sind Einfachheit, Stille und Treue“. Die Schrift dürfte dazu beitragen, daß die Weisheit der frühchristlichen Väter nicht noch mehr in Vergessenheit gerät.

Das dritte Heft bietet eine überraschende Deutung der „Theologie des Weges – des Wanderns“, die im Mönchtum des christlichen Altertums eine große Rolle gespielt hat. Die Mönche jener Zeit verstanden es schon, psychologische Erfahrungen für das religiöse Leben auszuwerten und fruchtbar zu machen. In der von ihnen entwickelten Theologie des Weges dürfte eine Wurzel nicht nur für die im Frühmittelalter entstandenen Wallfahrten liegen, die Millionen von gläubigen Menschen auf den Weg brachten, sondern auch für die in unserer Zeit aufgekommenen Nachtwanderungen im Schweigen. Die Wanderung wird hier gesehen als ein Weg des Glaubens, als ein Gehen zu Gott. „Ausziehen aus der Heimat – wir sind nur Pilger auf Erden – wir sind nur Wanderer“, das sind Bilder und Vorstellungen, denen wir auch in den zahlreichen Weggeschichten der hl. Schrift immer wieder begegnen. Sie lassen erkennen, wie die Bibel das Leben des gläubigen Menschen versteht: als eine Wanderung zu Gott. Der Verfasser stellt am Schluß fest: „Wenn man sich fragt, warum in allen Religionen der Weg als Bild für das menschliche Leben genommen wird, so wird man darauf stoßen, daß die Erfahrungen, die Menschen auf dem Wege gemacht haben und noch immer machen, so tief gehen, daß sie für die menschliche Existenz schlechthin gelten . . . Der Mensch erfährt sich als einen, der wesentlich auf dem Weg ist.“

P. Grün ist der Verfasser auch des vierten Heftes, in dem es um Sinn und Bedeutung des Fastens geht. Mit Hilfe von Gedanken der Kirchenväter und der alten Mönche gelingt es ihm nachzuweisen, daß die Kirche auch heute noch Entscheidendes zu einem vertieften Verständnis und einer gesunden Praxis des Fastens beisteuern kann. Die einzelnen Kapitelüberschriften lauten: Die Fastenpraxis der Kirche – Fasten als Heilmittel für Leib und Seele – Fasten als Kampf mit den Leidenschaften – Fasten und Beten – Fasten als Weg zur Erleuchtung – Fasten heute. Die knappen, gut verständlich geschriebenen Ausführungen verdienen das Interesse von Jugendgruppen, Jugendseelsorgern und Exerzitenleitern und können bei Gesprächsrunden als Diskussionsgrundlage gute Dienste leisten.

P. Bock

RIEDE, Johannes: *Gott erbarmt sich unser*. Reihe: Worauf es ankommt. Herderbücherei, Bd. 1073. 1983. 160 S., kt., DM 8,90.

BISER, Eugen: *Er ist unser Friede*. Reihe: Worauf es ankommt. Herderbücherei, Bd. 1092. 1984. 128 S., kt., DM 7,90. Freiburg: Herder Verlag.

Aus der Herder-Taschenbuchreihe „Worauf es ankommt“ sind wieder zwei Neuerscheinungen anzuzeigen. Indem er verschiedene Stationen der Heilsgeschichte (von der Schöpfung angefangen) nachzugehen sucht, zeigt Johannes Riede, daß das Erbarmen die „Denkungsart Gottes“ schlechthin ist. Der Autor, Jahrgang 1916, ist emeritierter Professor an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Von Eugen Biser, Inhaber des Lehrstuhles für Christl. Weltanschauung und Religionsphilosophie in München und langjährigem Mitglied im Kuratorium für den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, stammt ein Buch zum Verständnis des Friedens in der Bibel. Auch er schlägt einen Bogen vom Alten zum Neuen Testament, jetzt unter dem Gesichtspunkt der Friedensfähigkeit des Menschen und seiner Friedenshoffnung. Beide Autoren lesen so die Bibel unter ihrer jeweiligen Fragestellung: zwei Grundthemen, die in der jüdisch-christlichen Überlieferung immer wieder auftauchen. Schlüsseltexte aus der Heiligen Schrift sind beiden Büchern in einem zweiten Teil jeweils beigelegt, so daß der Leser den Gang durch die Geschichte Gottes mit den Menschen anhand der Schriftstellen gut selbst verfolgen kann.

Joh. Römelt

SCHREINER, Josef: *Mit Gott versöhnt*. Würzburg 1984: Echter Verlag. 104 S., kt., DM 12,80.

Das Vorwort gibt Auskunft über die Intentionen des Verfassers. Seine Meditationen über den „Geist der Versöhnung“ wollen Anregungen vermitteln, die einem zentralen christlichen Thema gelten. Die Ausführungen sind in drei Abschnitte gegliedert: Mit Gott versöhnt – Der versöhnte